

# DIE ROTEN SCHUHE

Mit den roten Schuhen fing die große Verwirrung an. Joel hatte sich schon seit geraumer Zeit nach extrem hochhackigen roten Schuhen umgesehen. Spitz zulaufen sollten sie. Endlich hatte sie die richtigen gefunden. Klar, laufen konnte man damit nicht, aber sie fand sie hübsch als Dekoration ihrer weiblichen Wohnung und stellte sie an den Eingang. So aufgestellt, erzeugten sie eine erotische Präsenz, die ihr gefiel.

Sie freute sich in den ersten Tagen darüber, dann verblasste der Eindruck, zumindest bei ihr.

Am Wochenende hatte sie ohne weitere Hintergedanken den neuen Kollegen, Paul zum Frühstück eingeladen. Er hatte sich in den ersten Sitzungen als witzig, aufmerksam und angenehm zurückhaltend gezeigt. Das gefiel ihr und sie wollte ihm einen freundlichen Einstieg in der neuen Stadt geben.

Paul, dunkelhaarig, großgewachsen und sportlich, kam pünktlich um zehn Uhr an, mit einer Flasche Sekt unterm Arm. Sofort fiel sein Blick auf die roten Schuhe und für einen winzigen Moment war er irritiert,

hielt den Atem an, hatte sich aber gleich wieder unter Kontrolle. Was in ihm vorging, hatte er schnell versteckt und versucht, zu vergessen.

Er blieb locker stehen, bis Joel ihn ins Wohnzimmer an den frühlingshaft gedeckten Tisch führte. Eine Vase mit einem frischen gelben Tulpenarrangement stand auf einem weißen Spitzentischtuch. „Mädchenhaft“ – dachte er. Aber die Schuhe? Na, die waren aber anders in ihrer Wirkung, oder?

„Das sieht sehr einladend aus“, kommentierte er. Auf was sich das bezog, war nur ihm klar. Joels Antwort passte schon zu seinem inneren Dialog, als sie sagte, sie sei schon früh beim französischen Bäcker gewesen und zeigte auf die Croissants. „So was bekommt man hier?“ war seine zweideutige Antwort, während er an verschiedene französische Stellungen dachte.

„Sekt?“

„Warum nicht!“

Er öffnete die Flasche und berührte flüchtig ihre Hand, als er ihr einschenkte. Innerlich tadelte er sich über seine doch recht trivialen Phantasien, als der Sekt überschäumte. Er lächelte zurück, als sie ihm freundlich in die Augen schaute. Man setzte sich. Die Atmosphäre war charmant, nach kurzer Zeit leicht angeheitert.

Plötzlich wurde die freundliche Stimmung jäh durch ein stürmisches, anhaltendes Klingeln unterbrochen. Joel sprang auf und öffnete. Tom kam laut lachend und polternd die Treppe hoch. Er umarmte Joel ungestüm, küsste sie frech auf den Mund und zeigte mit dem Finger auf Paul: „ He, du hier? Wusste gar nicht, dass du meine hübsche kleine Joel kennst.- Ah – Frühstück, wie für mich gemacht“ und schwang sich auf einen Stuhl neben Joel und schnappte sich das letzte Croissant.

„Gibt es auch Kaffee?“ fragte er schmatzend. „Ach lass, ich kann uns allen meinen berühmten Kaffee machen, oder?“ sagte er und sprang in die Küche, ohne auf eine Antwort zu warten.

Paul war nun wirklich leicht verwirrt. Wer war der Typ, den hatte er doch letztthin in der Kantine vorbeigehen sehen. War das der Freund von Joel, hatte sie deshalb die roten Schuhe an den Eingang gestellt?

Und er hatte sich schon alles Mögliche ausgemalt, dass sie ihm gelten, dass er gemeint ist und so weiter. Er schämte sich, aber nun wollte er es auch wissen.